

Der Weg von frühen Vereinsgründungen zum ersten Philatelistentag.

Die Anfänge des philatelistischen Vereinslebens.

Die Anfänge des philatelistischen Vereinslebens liegen in Frankreich, wo bereits im Januar 1865 in Paris die „*Société Philatélique*“ gegründet wurde.

Diese Vereinigung bestand aber nur kurze Zeit.

Ebenfalls nur kurzen Bestand hatte die im März 1867 gegründete „*Philatelic Society of New York*“. Diese Vereinigung gab als erste eine eigene Zeitschrift für Mitglieder heraus, das „*American Journal of Philately*“.

Kein Verein, sondern eine Briefmarkenhandlung war „*The Excelsior Stamp Association*“ in St. John, Kanada, die in der Literatur 1866 erwähnt wird und deren Eigentümer E. A. Graig von 1866 – 1870 die Zeitschrift „*The Postman's Knock*“ verlegte.

Der älteste, heute noch existente Verein der Welt ist
„**The Royal Philatelic Society London**“
mit der „**STOCKHOLMIA 2019**“ feierte die RPS ihr 150jähriges Jubiläum.

Es dauerte bis 10. April 1869, bis die „*Philatelic Society, London*“ unter dem Vorsitz von Sir Daniel Cooper gegründet wurde. Der spätere König Georg V. wurde Mitglied und war von 1896 bis zu seiner Thronbesteigung 1910 Präsident.



*Einschreibeumschlag vom 21. Januar 1901 nach Boston, USA,
mit Absenderstempel „The Philatelic Society London“.*



Einschreibeumschlag vom 20. Dezember 1907 nach Sydney, Australien, mit neuem Absenderstempel „The Royal Philatelic Society London“.

King George V. übergab bei einem Besuch des Postmuseums 1913 in Berlin als Gastgeschenk ein Foto mit Widmung.

Unter dem Einfluss von Georg V. verlieh King Eduard VII. im Jahre 1906 der „*Philatelic Society, London*“ den Namen einer „*Royal Philatelic Society, London*“.



Erste Vereins-Gründer in Deutschland

W. Faber, Louis May und Alfred Moschkau

In Heidelberg gründete der Jurastudent W. Faber im Mai 1869 den ersten deutschen Verein, den „Süddeutschen Philatelisten-Verein“.

Der Verein bestand zwar nur ein Jahr, aber in dieser Zeit veröffentlichte er eine eigene Zeitschrift, den „Bazar für Briefmarken-Sammler“.

Nr. 11 Der Bazar für Briefmarken-Sammler. XXV.

DER BAZAR
FÜR
BRIEFMARKEN - SAMMLER.

Central-Organ
der
deutschen Philatelisten-Vereine.

I. Jahrgang. Heidelberg, 15. Mai 1870. Nr. 11.

Der Bazar
für
Briefmarken-Sammler
erscheint monatlich
als **Central-Organ** der
deutschen Philatelisten-Vereine.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen,
des In- und Auslandes.

Der höchst billige Abonnementspreis
beträgt

pro I. Jahrgang complet	30 Ngr.
I. Semester, I. u. II. Quartal, Nr. 1-6	10 "
II. " III., IV. " " 7-12	20 "
I. u. II. Quartal apart à	5 "
No. 1-4 apart à	2 "
III. u. IV. Quartal apart à	10 "
No. 5-12 apart à	4 "

Annoucen!
In dem gratis beigelegten:
Bazar-Anzeiger
kosten Annoucen nur
1 ngr. . . . per 3gespalt. Petitzeile.
Die Häuser der Herren
Haasenstein u. Vogler
sind ausschliesslich zur Annahme
nicht direct eingesandter Inserate
befugt!
Annoucen!

19. Oberwallstrasse, 19
zu beziehen.

Für Abgabe einzelner Nummern
Berlin und
ist der Bazar Entgegennahme
für Briefmarken- von Bestel-
Sammler lungen.
einzig und allein
19, Oberwallstrasse 19,
durch

Ottokar Pribil

In Heidelberg
besteht
seit zehn Jahren
die rühmlichst bekannte Firma
Wilhelm Faber & Comp.
Dieses Haus hält das grösste
LAGER
Briefmarken aller Länder, besorgt
DIE REDACTION
des Bazar für Briefmarken-Sammler, ist aus-
schliesslicher Lieferant
DER MITGLIEDER
des süddeutschen Philatelisten-Vereines und besitz
unumschränktes Vertrauen der grössten
SAMMLER
Bei aller Reellität der Bedienung ist es die-
ser Firma möglich, in Folge der ausgedehntesten
Verbindungen — ungewöhnlich billig —
zu liefern.

1870 organisierte Moschkau aus seiner eigenen Markensammlung (ca. 5000 Stück) eine erste Briefmarkenausstellung in Dresden.

1871 gründete er in Dresden den „*Verein Deutscher Philatelisten*“, der die bekanntesten deutschen Sammler vereinte und in seiner Blütezeit immerhin 26 Mitglieder zählte.

Der Verein bestand bis 1875 und verfügte über eine kurzlebige, von Moschkau selbst redigierte Zeitschrift „*Der Philatelist, Organ des Vereins Deutscher Philatelisten*“.

Als Nachfolge-Organ fungierte „*Moschkau's Magazin für Markensammler*“, das gleichfalls nur wenige Nummern erlebte.





Grußkarte von Alfred Moschkau an seinen Neffen Robert nach Leipzig, unten rechts Unterschrift: Dr. Moschkau.

Das Motiv der Karte zeigt Moschkau bei der Begrüßung von König Albert, der das Museum mehrmals besuchte. (2. Mai 1888, 15. April 1894, 28. April 1895)

Moschkau berichtete in seiner Vereinszeitschrift „*Der Philatelist*“, dass Louis May bei einer Mittwochsbörse am 8. Mai 1871 die Gründung eines Vereins anregte und ein solcher unter dem Titel „*Philothelisten-Club Hamburg*“ am 12. November 1871 gegründet wurde.

Man beachte die Schreibweise Philotelisten-Club. Der Streit um die Bezeichnung „*Philatelie*“ oder „*Philotelie*“ war noch in den 1880er-Jahren nicht entschieden.

Original-Los des Hamburger Philotelisten-Clubs. Die Verlosung fand anlässlich der Carnevalfeier 1875 statt.

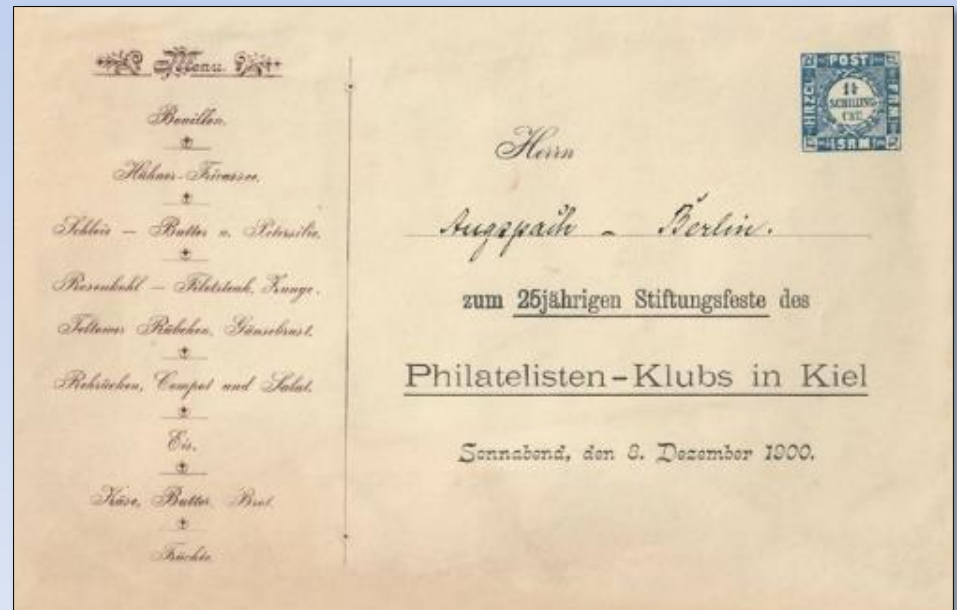
Wie hier leicht zu erkennen ist, stand die Geselligkeit damals noch im Vordergrund.



Die ältesten Briefmarkensammlervereine in Deutschland

In den 70er-Jahren des 19. Jahrhunderts begann die große Zeit der Deutschen Briefmarkensammler-Vereine, die wie Pilze aus dem Boden sprossen. Die ältesten Vereine in Deutschland nach Heidelberg 1869:

- „*Berliner Briefmarkenverein*“ (1.1.1871),
- „*Verein Deutscher Philatelisten*“ Dresden (1871),
- „*Hamburger Philatelisten-Club*“ (1871),
- „*Briefmarkenclub*“ Bremerhaven (1873)
- „*Philatelisten-Klub Kiel*“ (1875)



„Verein Leipziger Briefmarkensammler“ (1876),
„Verein Schlesischer Philatelisten“ zu Breslau (1876),
„Internationaler Philatelisten-Verein Dresden“ (1.1.1877),

Am 1. Januar 1877 wurde durch den Briefmarkenhändler und Drogisten Alwin Nieske der „Internationale Philatelisten-Verein Dresden“ gegründet. Nieske war an einem eigentlichen Vereinsleben nicht interessiert, er betrachtete diesen als eine Absatzmöglichkeit für seine Zeitschrift „Union“.

Die 1. Vereinssitzung fand daher erst am 22. Februar 1879 statt.

Streifband für den Versand der Vereinszeitschrift „Der Philatelist“ vom 2.4.1889 an Ernst Petritz, Mitglied des IPh-V Dresden



Dr. Kloss, damals Sekretär (Schriftführer) des IPh-V, erarbeitete die Vereinsstatuten, die bei neu zu gründenden philatelistischen Vereinen als Grundlage dienten.



Mitgliedskarte aus dem Jahr 1888.

In dem markenähnlichen Eindruck der Mitgliedskarte wurde das Porträt von Dr. Kloss eingeklebt.

Dr. Kloss wurde 1897 zum Präsident gewählt und 1902 zum Ehrenmitglied ernannt.

In seiner Blütezeit in den 90er-Jahren hatte der Verein ca. 75 Sektionen mit weit über 2000 Mitgliedern, 1902 beim 25jährigen Jubiläum waren es immerhin noch 1800 Mitglieder in 36 Sektionen.



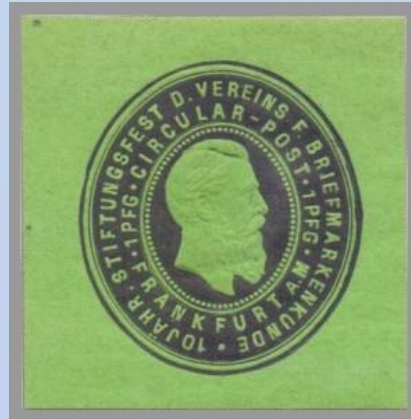
Anlässlich seines 25jährigen Jubiläums gab der Internationale Philatelistenverein Dresden eine Kartenserie mit 10 verschiedenen Abb. des Vorstands-, der Senioren, der Ehren-Mitglieder usw. als Sonderkarten und Privatanzsachen heraus.

Nach dem 1. Weltkrieg bestand der Verein nur noch aus wenigen Sektionen – 1933 waren es noch 15.

Der Verein überstand den 2. Weltkrieg und das 3. Reich, war aber im Zeichen der „Zentralisierung“ seiner „Sektionen“ verlustig gegangen.

Neugründung mit altem Namen nach der Wiedervereinigung 1990.

„*Briefmarkensammler-Verein Köthen*“ (1877),
„*Briefmarken-Sammler-Verein Union Straßburg*“ (1877),
„*Verein für Briefmarkenkunde*“ Frankfurt / a.M. (1878)

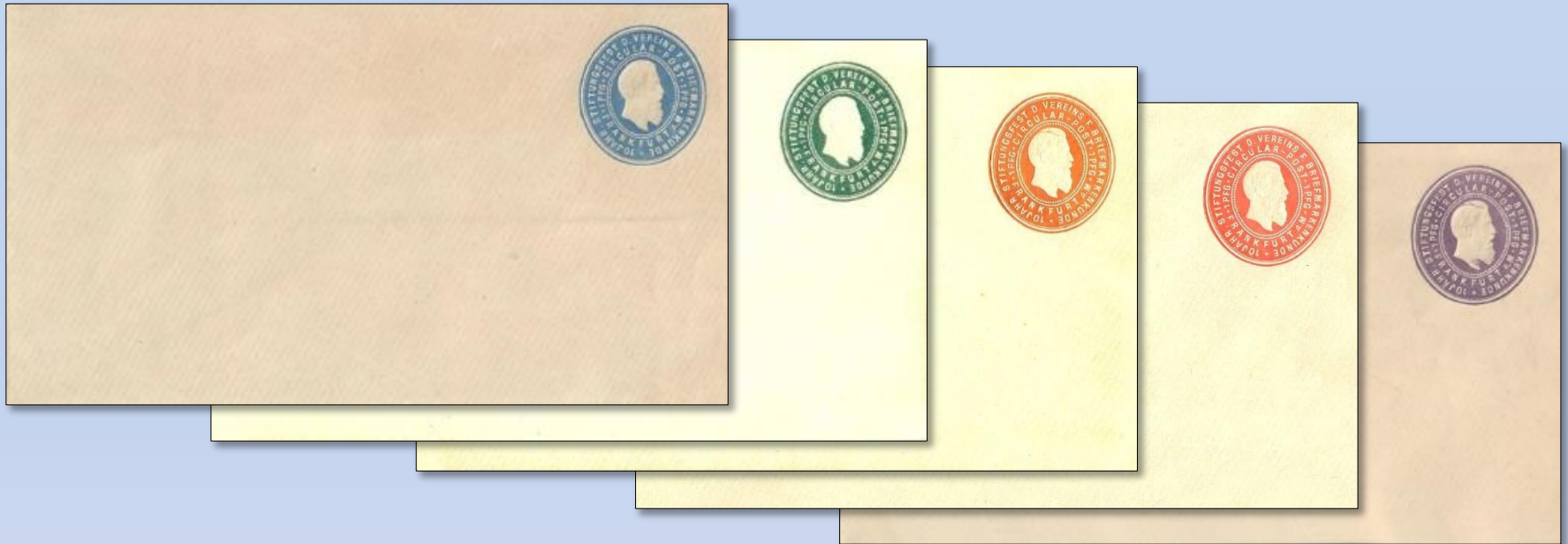


Die Prägung zeigt das Kopfbild von Kaiser Friedrich III.

Probedrucke der privaten Stadtpost „Drucksachen- und Circular-Beförderung“, Frankfurt am Main anlässlich des 10. Stiftungsfestes des Vereins für Briefmarkenkunde 1878, Frankfurt am Main.

Der Frankfurter Briefmarkenhändler H. J. Dauth war auch Inhaber einer Druckerei und einer Privatpostanstalt, Er ließ die Probedrucke anfertigen, sie waren für die Herstellung von Marken vorgesehen, aus Kostengründen sah man aber von einer Einführung ab. Der Prägestempel wurde später für die Herstellung von Ganzsachenumschlägen verwendet.

Am 6. Juni 1878 wurde der „*Verein für Briefmarkenkunde 1878 e.V., Frankfurt am Main*“ gegründet. Er ist heute nach Dresden und Köthen die drittälteste aktive philatelistische Vereinigung in Deutschland.



Die Werteindrücke der Umschläge wurden in fünf verschiedenen Farben gedruckt.

Als Ausrichter von Deutschen Philatelistentagen 1890, 1900, 1922, 1953 und 1978 und Gastgeber für weitere Großveranstaltungen wie Nationale und Internationale Ausstellungen und Messen war der Verein maßgeblich an der Entwicklung der Philatelie in Deutschland beteiligt.

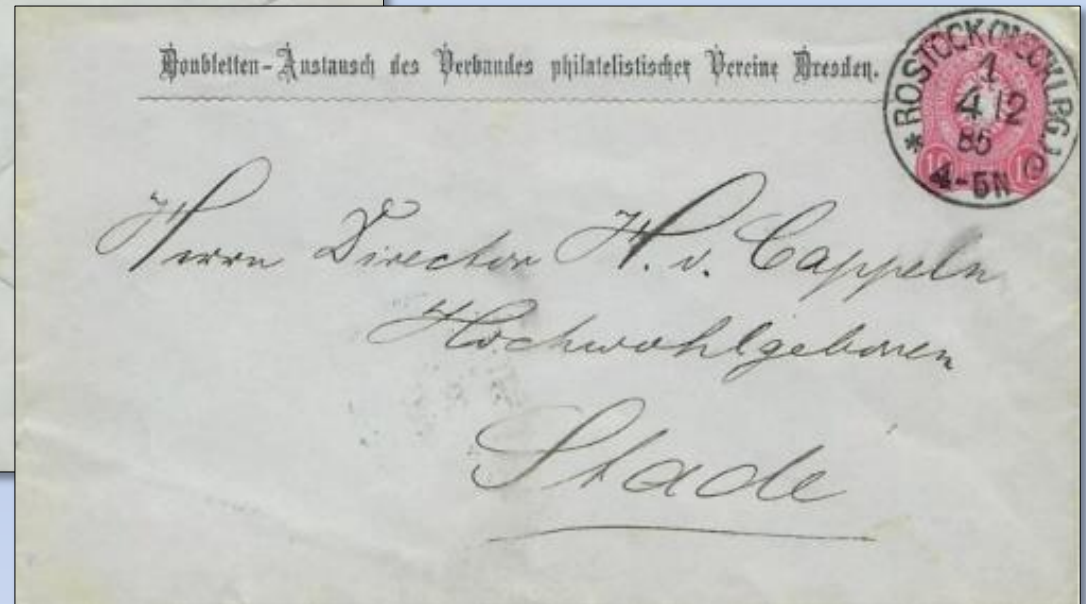
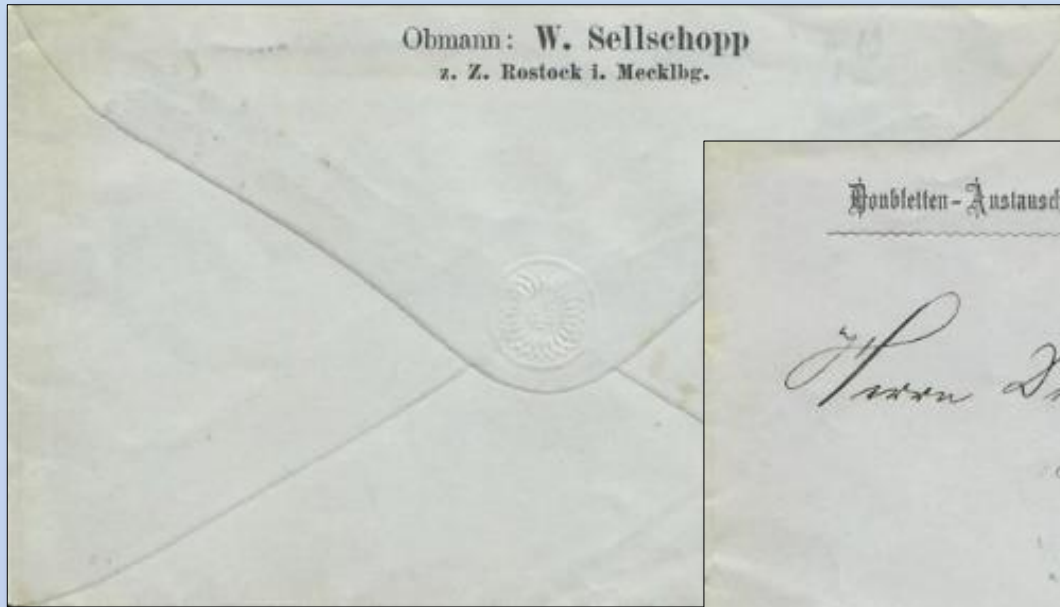
Sektionsbildung der Vereine

Mit der Gründung von lokalen Vereinen, die sich einem überregionalen Großverein anschlossen, entstanden die Vorläufer späterer Verbände. Der erste Vereinsverbund dieser Art war der „*Internationale Philatelisten-Verein Dresden*“ von 1877



Die Sectionen führten eigene Veranstaltungen durch, wie hier zu sehen die Section Leipzig des IPh-V.

Der „*Internationale Philatelisten-Verein Dresden*“ wuchs im 19. Jahrhundert zu einem Vereinsverbund, dem 75 Vereine als Mitglieder – die sog. „*Sektionen*“ – angehörten. Diese Vereinigung nannte sich zu Recht „*International*“, denn sie zählte viele ausländische Mitglieder weltweit.

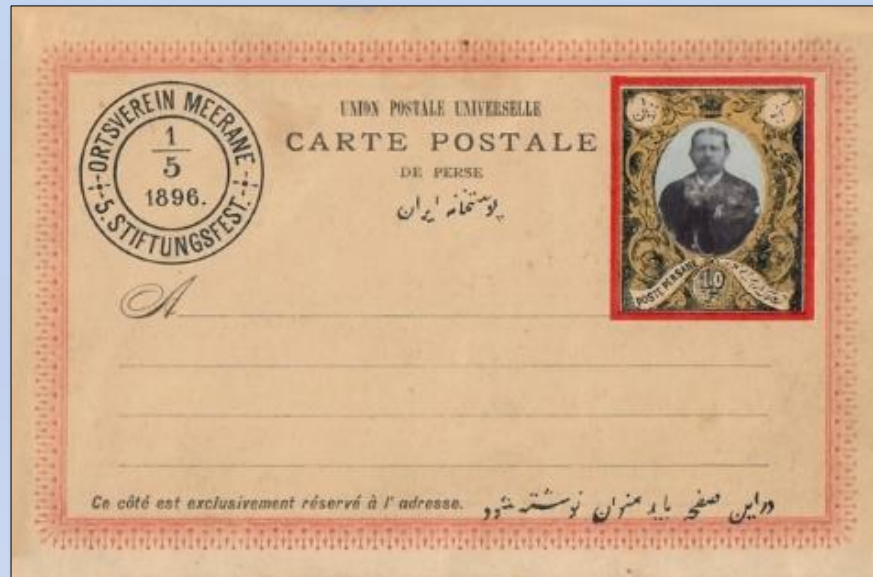


Brief: Rostock (Mecklbg.) vom 4.12.85 nach Stade

Geschäftsumschlag des „Verbandes philatelistischer Vereine Dresden“. Zudruck: „Doubletten-Austausch des Verbandes philatelistischer Vereine Dresden“, Absender: Tauschobmann W. (Wilhelm) Sellschopp. (Briefmarkenhändler).

Bei dem „Verband Philatelistischer Vereine“ handelte es sich um einen Zusammenschluss der Dresdner- und einiger umliegender Vereine.

Später gründeten weitere Vereine Sektionen und ahmten das Dresdener Vorbild nach. Als einzigem gelang es A.E. Glasewald, durch beharrliche und unermüdliche Arbeit in vergleichsweise kurzer Zeit, 35 Ortsvereine neu zu gründen.



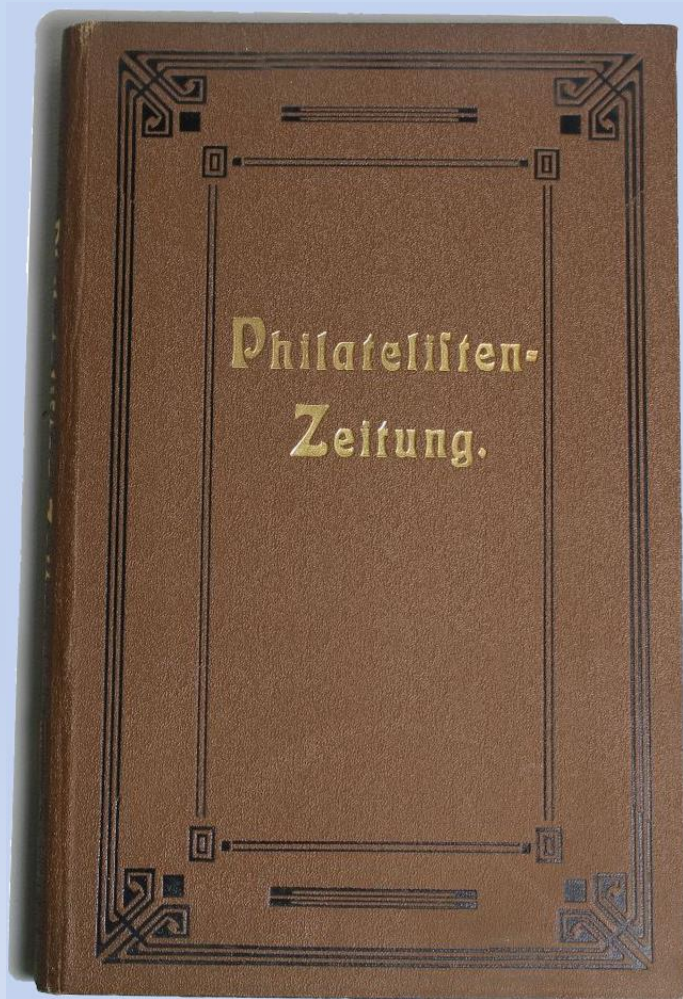
Anlässlich des 5. Stiftungsfests des Ortsverein Meerane, Mitglied im Deutschen Philatelisten-Verband Gössnitz, stellte man Erinnerungsbelege aus aml. persischen Ganzsachenpostkarten her. Links oben wurde ein Erinnerungstempel aufgedruckt, in das Wertzeichen klebte man das Foto in Medaillonform von A. E. Glasewald ein. Auf der Rückseite Zdr. des Programms zum Stiftungsfest.



Erinnerungskarte zum 15. Stiftungsfest des Deutschen Philatelisten-Verband am 7. Januar 1905.

Erinnerungskarte zum 50. Jahrestag der Gründung des Gößnitzer Vereins für Briefmarkenkunde (1887) durch A.E. (Artur Ernst) Glasewald und Gründung des Deutschen Philatelist.-Verbandes (1890).





Durch die „*Mitteldeutsche Philatelisten-Zeitung*“ hatte Glasewald ebenfalls eine qualitativ ausgezeichnete Fachzeitschrift geschaffen.

Doch diese Groß-Vereine mit ihren Sektionen waren keine wirklichen Verbände, sondern konkurrierende Großvereine mit „*Niederlassungen*“.

Man dachte nicht einheitlich, sondern „*gesamtheitlich*“ – aber nur für den eigenen Verein. Man grenzte sich von den anderen Vereinen sichtbar ab, nutzte dafür die eigene und häufig genug auch die fremde Fachpresse.

Erste Kongresse

Der erste „**Deutsche Philatelisten-Kongress**“ wurde schon am 14. Juli 1872 von dem Hamburger Louis May nach Lübeck einberufen. May war seit dem 1. Oktober 1871 Redakteur des „*Allgemeinen Briefmarken-Anzeigers*“ und seit Jahren mit Briefmarken beschäftigt

Moschkau schrieb im September 1872: „*Der am 14. Juli abgehaltene Congress war, trotz Reklame, schwach besucht, von den gefassten Beschlüssen ist der allein interessant, dass sie sich **Philotelisten** nennen wollen, während der Dresdner Verein den Namen **Philatelisten-Verein** führt. [...].*“

Für Louis May war dieser erste Philatelisten-Congress ein Erfolg, den er auf jeden Fall zu wiederholen beabsichtigte

Es kam 1873 in Wolfenbüttel und 1874 in Bremen zu weiteren Congressen, deren Erfolg jedoch wesentlich bescheidener ausfiel, so dass May entmutigt aufgab.

Die ersten Verbands-Vorläufer in Deutschland

Der „*Internationale Philatelisten-Verein*“ feierte vom 28. bis 31. Mai 1887 sein zehnjähriges Bestehen. Zu diesem Anlass richtete er einen „*Internationalen Philatelisten-Congress*“ aus zu dem die Mitglieder aller Sectionen eingeladen waren.

Die private Stadtpostanstalt Hansa-Dresden verausgab zu diesem Anlass eine Sonderkarte in verschiedenen Ausführungen. Der Philatelisten-Congress hatte den Charakter eines Philatelistentages heutiger Prägung.

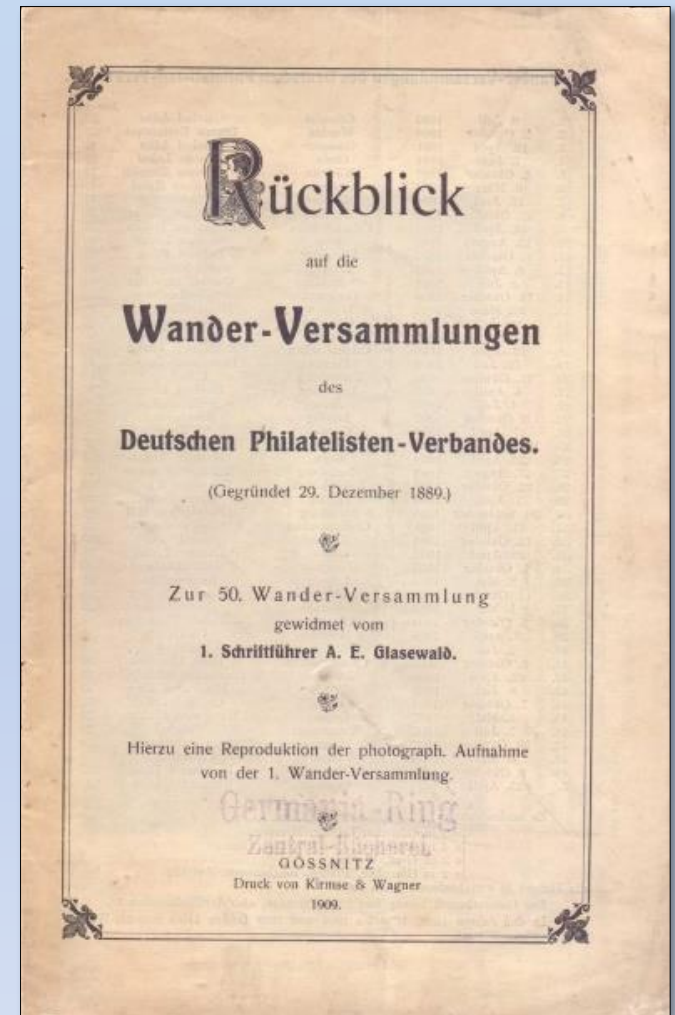


Sonderkarte der privaten Stadtpostanstalt Hansa-Dresden zum Philatelisten-Congress.

Der Mitteldeutsche Philatelisten-Verband war am 29. Dezember 1889 aus der Sektion Gößnitz des Bayerischen Philatelisten-Vereins in München hervorgegangen.

Dieser neue überregionale Verband gewann schnell viele neue Mitglieder, weil er es verstand, eine Verbandsstruktur einzurichten, an der auch auswärtige Mitglieder mitbestimmend teilnehmen und somit für sie zusätzliche Vorteile in Anspruch nehmen konnten

Zu diesem Zweck wurden spezielle „Wander-Versammlungen“ geschaffen, also regional wechselnde Treffen der Verbandsmitglieder, denen es damit ermöglicht wurde, sich aktiv zu beteiligen und Einblick in die Verbandsgeschäfte zu erhalten..



Sonderausgabe des Deutschen Philatelisten-Verbandes zur 50. Wanderversammlung



DIE 1. WANDER-VERSAMMLUNG AM 6. JULI 1890.

- Von links nach rechts: 1. Reihe: **Arthur Glasewald sen.**-Gößnitz, **Köhn**-Werdau (jetzt Grünberg i. Schl.), Gröber-Leipzig, P. Schmidt-Greiz, **Schulze**-Leipzig, Schönfelder-Altenburg (†), Lichtenberger-Chemnitz, Fleckstein-Gößnitz, **Anger**-Chemnitz (jetzt Dresden), Krippner-Freiberg, Louis Senf-Leipzig.
2. Reihe: **A. Glasewald**-Leipzig, Kraft- und W. Kunz-Meerane (†), Anhöck-Gößnitz (†), Peter-Meerane (†), **Heinert**-Gößnitz, Schmidt- (†) u. **Voigt**-Altenburg (jetzt Hitzemert), Heller-Gößnitz, Hübner-Aue (†), **Uhlich**- u. Hofmann-Chemnitz.
3. Reihe: Gabler-, Brandis-, **Balke**-, **A. E. Glasewald**-, **O. Glasewald**-, Schmidt- u. Weiß-Gößnitz (†), Schott-Altenburg (†), Böhme-Gößnitz.

(Die fettgedruckten Mitglieder gehören noch heute dem Verbande an.)

Abb. aus der Broschüre „Rückblick auf die »Wander-Versammlungen« des Deutschen Philatelisten-Verbandes“.

Der Erfolg, den der Deutsche Philatelisten-Verband mit seinen „*Wander-Versammlungen*“ hatte, inspirierte auch andere Philatelistenvereine dieses Modell nachzuahmen, wie die Ansichtskarte von Braunschweig mit einzeiligem Zudruck „4. Wanderversammlung Nordwestdeutscher Philatelisten 13. 14. Juni 1896“ belegt.

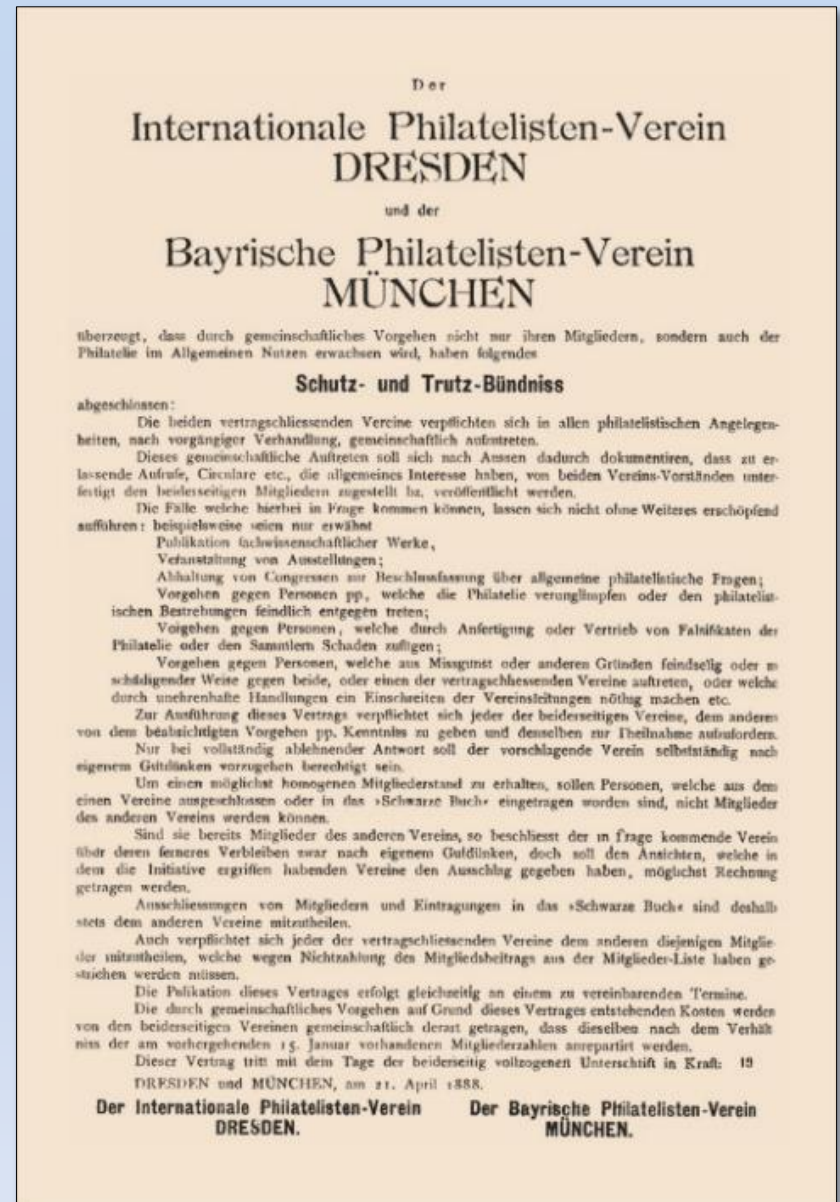


4. Wanderversammlung Nordwestdeutscher Philatelisten
am 13. und 14. Juni 1896 in Braunschweig.

Vorläufer und Zweckverband

Auf Anregung von Dr. Paul Kloss, Vorsitzender des IPh-V, wurde zwischen dem „*Internationalen Philatelisten-Verein Dresden*“, dem „*Bayerischen Philatelisten-Verein*“ und dem „*Österreichischen Philatelisten-Club Wien*“ am 30. November 1888 ein „*Schutz- und Trutz-Bündnis*“ geschlossen.

Vertrag des Schutz- und Trutz-Bündnisses.



Kurze Zeit später schlossen sich dem Bündnis folgende Vereine an:

- „*Verein für Briefmarkenkunde Frankfurt am Main*“,
- „*Verein der Freunde der Briefmarkenkunde Lübeck*“,
- „*Verein für Briefmarkenkunde Philatelia Braunschweig*“, der
- „*Verein für Briefmarkenkunde Mainz*“ die
- „*Briefmarkensammler Union Strassburg*“ und der
- „*Verein für Briefmarkensammler Hanau*“

In der Presse wurde dieses Schutzbündnis enthusiastisch begrüßt.

So sah ein Ed. Blossfeld voraus:

„Mit der Gründung dieses noch losen in Zusammenhang stehenden Bündnisses, befinden wir uns vor einem bedeutsamen Wendepunkt und einem neu auftauchendem Abschnitte der philatelistischen Geschichte – einem Ereignis einer Tragweite, dessen Bedeutung gegenwärtig von der großen Mehrzahl der Sammler kaum geahnt wird“

Die Deutschen Philatelistentage

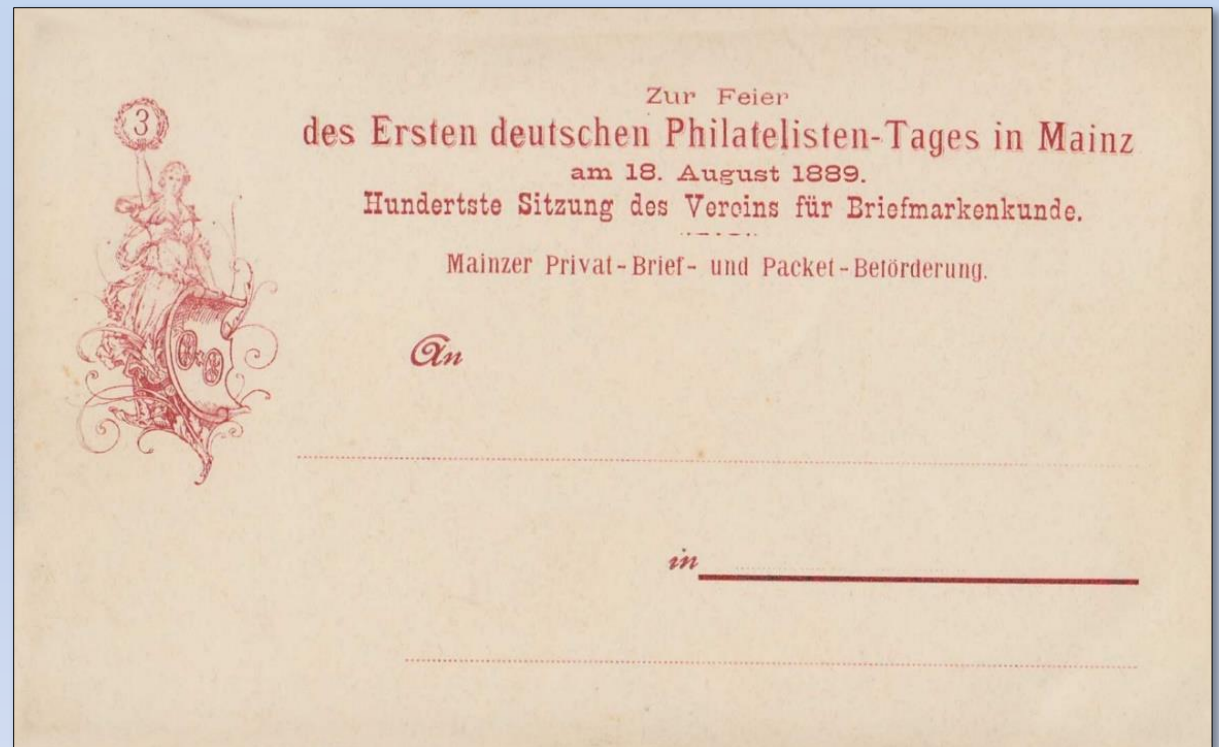
Angesichts der Misserfolge der frühen Versuche von Louis May 1873 in Wolfenbüttel und 1874 in Bremen, Moschkau 1876 in Dresden und anderer vergleichbarer Vorhaben in den folgenden Jahren in Hamburg und Berlin Philatelisten-Kongresse durchzuführen, wundert es wirklich, dass es am 18. August 1889 beim 1. Deutschen Philatelistentag in Mainz völlig anders aussah.

Die Sonderkarte der „Mainzer Privat-Brief- und Paket-Beförderung“ ist an Heinrich Bruch, damals 1. Vorsitzender des Mainzer Vereins, gerichtet und wurde ihm in der Stadthalle zugestellt.



Zur Hundertsten Sitzung des „Vereins für Briefmarkenkunde Mainz“ erschienen am 18. August 1889 in der Stadthalle zu Mainz 60 Delegierte, die 14 Vereine mit rund 2.500 Mitgliedern repräsentierten.

Das Unikat der Erinnerungskarte kam nicht zur Verteilung.



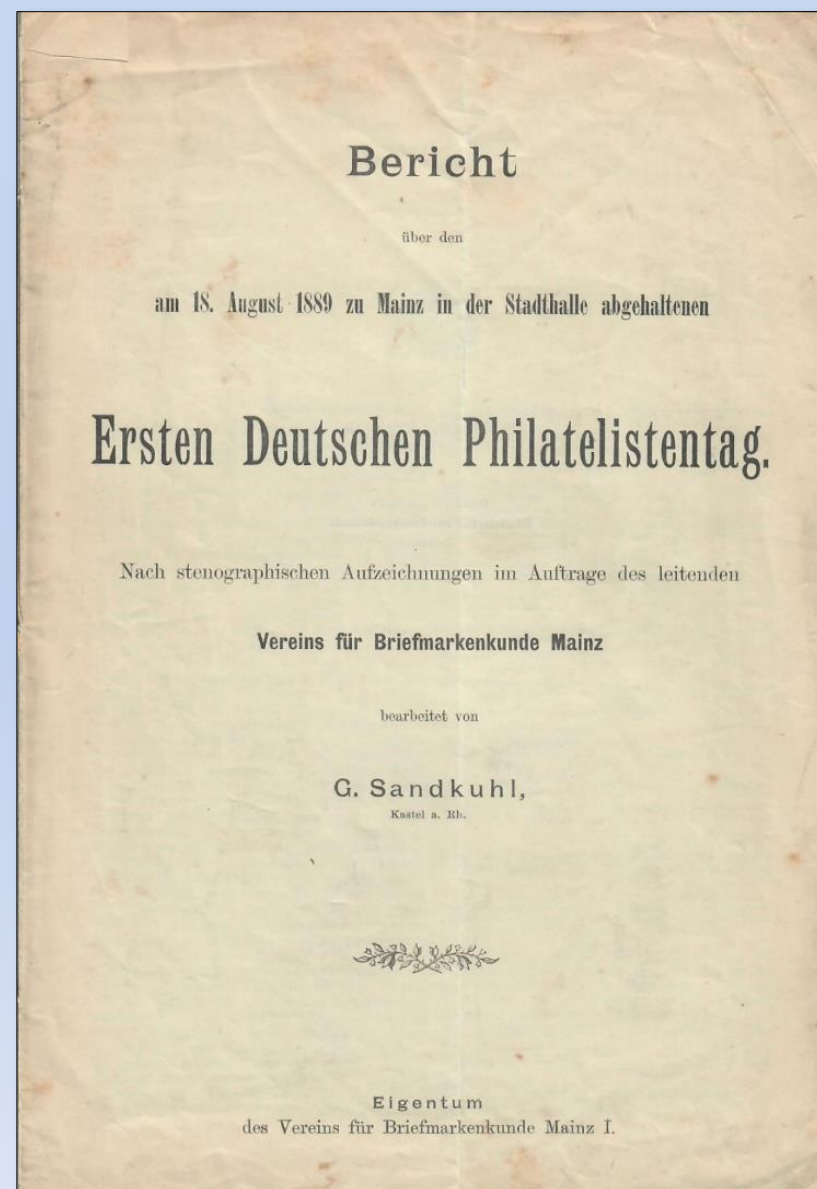
Ob der Entwurf vor oder nach Erhebung vom „Ersten rheinischen Philatelisten-Tag“ zum „Ersten Deutschen Philatelisten-Tage in Mainz ...“ angefertigt wurde ist nicht bekannt.

Die Mainzer gingen bei ihrem Vorhaben geschickt vor. Nicht nur, dass sie diesen ersten Kongress an ihr Jubiläum banden, sie präsentierten auch ein thematisch zu dieser Zeit als sehr wichtig empfundenes Vortragsprogramm und – dies war genial vorausschauend – sie hatten schon mit der Einladung den Antrag auf die Tagesordnung gesetzt, künftig in jedem Jahr einen „*allgemeinen deutschen Philatelistentag*“ abzuhalten.

Vorträge hielten:

Hans Wagner: „*Was wir anstreben*“.

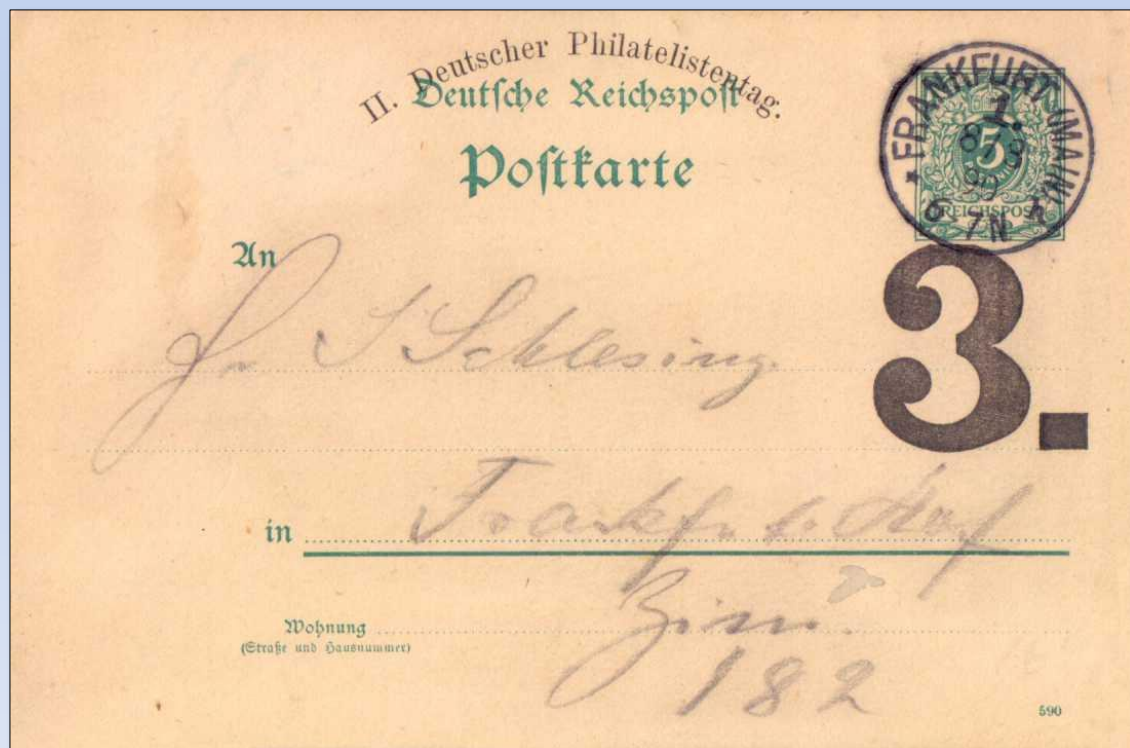
Dr. med. E. Pfeiffer, aus Wiesbaden
„*Die Grenzen des Sammeln*“



Man traf sich am 9. und 10. August 1890 im Zoologischen Garten in Frankfurt am Main zum II. Deutschen Philatelistentag – nun hieß er auch tatsächlich so. Es erschienen 70 Tagungsteilnehmer, die dieses Mal 16 Vereine mit 2.258 Sammler repräsentierten. Jacob Umpfenbach, Vorsitzender des „Verein für Briefmarkenkunde Frankfurt am Main“ hatte 1889 in Mainz dazu eingeladen. Den Vorsitz dieser Veranstaltung übernahm der Fabrikant Ernst Weegmann aus Elberfeld

Dieser zweite Tag war insofern besonders bedeutsam, weil eine Geschäftsordnung mehrheitlich verabschiedet wurde, die für viele Jahre Bestand haben sollte.

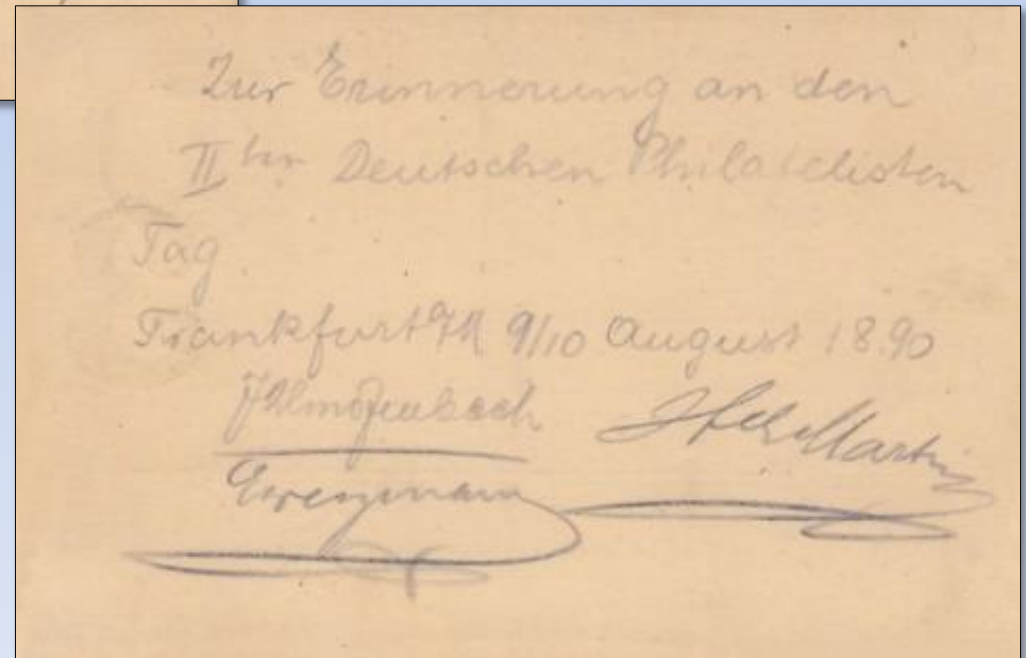
Amtl. Postkarte mit priv. Zdr., „II. Deut...“ Schrift: Antiqua sowie einer 3 mit Punkt.





Amtl. Postkarte mit privatem Zdr., „II. Deutscher ...“ Schrift: Gothik sowie einer 3 ohne Punkt.

Jacob Umpfenbach Adressiert die Karte zur Erinnerung an sich selbst.




Rs mit seiner Unterschrift, der von Ernst Weegmann, Vorsitzender des II. Deutschen Philatelistentages und H. Martin, Delegierter des Philatelisten-Club Köln-Deutz.

Weitere Philatelistentage folgen. Durch die beiden Weltkriege unterbrochen und den 2011 in Wuppertal eingeführte zweijährige Turnus feierten wir im September 2019 in Bensheim den 116. Deutschen Philatelistentag. 130 Jahre nach Gründung.

130 Jahre Deutsche Philatelistentage
1889 Mainz – 2019 Bensheim

1. Deutscher Philatelistentag
Hans Wagner




Alfred Schmidt
Präsident des BDPH e.V.



116. Deutscher Philatelistentag
Hauptversammlung des BDPH e.V.
26. bis 29. September 2019 Bensheim



ArGe Geschichte der Deutschen Philatelie e.V.



BENSHEIM
Auerbacher Schloss
BDPH
116. Philatelistentag
Hauptversammlung
28.-9.2019

Heinrich 64625
Volker Köppel
Sachsenring 32
65817 Eppstein

**Das war's,
danke für die
Aufmerksamkeit!**